Sehr geehrte Anwesende, meine Damen und Herren!

Meine Frau und ich begrüßen Sie ganz herzlich zur Eröffnung dieser Ausstellung!

Ich muss mich wohl Ihnen gegenüber als Ehemann der Künstlerin kurz erklären, warum gerade ich diesen Einführungsvortrag halte. Ich verfolge sehr genau das Schaffen meiner Frau. Wir sprechen oft darüber. Da ich mich allgemein mit Fragen der Ästhetik beschäftige, findet ein wechselseitiger Austausch der Gedanken statt.

Zunächst möchte ich mich aber besonders auch im Namen meiner Frau bei Frau Äbtissin Krüger bedanken, welche uns diese Möglichkeit einer Ausstellung angeboten hatte. Bei einem Ortstermin hier überzeugte uns diese wunderbare Propsteihalle für eine Präsentation, so dass wir dankbar und freudig zustimmten.

Gisela Petersen, Jahrgang 1949, studierte einige Semester der Didaktik der Kunst bei Professor Herbert Kessler in Lüneburg. Danach bildete sie sich autodidaktisch weiter. So entstanden in den 1980er Jahren viele in Öl gemalte, teils großformatige Werke: Landschaften, Blumen, Portraits und Stillleben, die sie in Einzel-und Gruppenausstellungen in Scharnebeck, Lüneburg, Amelinghausen, Winsen (Luhe) und in Bardowick präsentieren konnte.

Wir erinnern in diesem Zusammenhang an den Ebstorfer Maler Harald Illies, dessen malerisches Werk wir sehr geschätzt haben und auch noch immer schätzen. Gern haben wir seine Ausstellungen besucht, die von 1970 bis 1984 in der Villa der Ebstorfer Essigfabrik in Altenebstorf stattfanden. Jährlich zur Adventszeit präsentierte der Künstler dort seine älteren und neuen Werke. Zu der damaligen Zeit waren seine Werke für uns unerschwinglich. Aber das Seh-Erleben bei der Betrachtung seiner Bilder hatte ganz wesentlich zur Entwicklung einer eigenen Sicht auf Natur und einer entsprechenden Öl-Malweise beigetragen. Daher sind die hier ausgestellten Ölbilder auch als eine Reminiszenz an Harald Illies gedacht.

Seit 1990 wendete sich ihr Interesse mehr der zeitgenössischen und gesellschaftskritischen Kunst zu. So entstanden ihre „freien Kompositionen“, Arbeiten mit Feder, Pinsel und Tusche auf Papier. Etwas später stellte sie auch diese Aktivität ein, um sich anderen Tätigkeitsfeldern zuzuwenden.

Im Jahre 2020 begann Gisela Petersen damit, ihre gestalterischen Tätigkeiten wieder aufzunehmen. Es entstanden viele neue Werke in verschiedenen Techniken, von denen sie jeweils eine Auswahl

grafischer Arbeiten in der Ratsbücherei Lüneburg (2022) und im Haus des Gastes in Salzhausen (2023) zeigen konnte.

Ferner konnte sie im Herbst 2022 ihre noch vorhandenen Ölbilder aus den 1980er Jahren in einer umfangreichen Retrospektive im Rathaus der Samtgemeinde Bardowick der Öffentlichkeit präsentieren. Eine Auswahl dieser Bilder ist nun hier zu sehen.

Nun zu den grafischen Arbeiten. Diese zeichnen sich durch starke Gegensätzlichkeiten, also Kontraste aus.
Diese werden auf zweierlei Art und Weise augenfällig: zum einen inhaltlich/thematisch, zum anderen in der Art der Gestaltung. Ich will mit dem Thematischen beginnen: Zum einen Arbeiten, welche aus der genauen gegenständlichen Betrachtung entstanden sind, nämlich reale Naturobjekte, in diesem Falle Blumen. Diese sind bewusst als Gegensatz zu etlichen der anderen Arbeiten gewählt aus der Überzeugung heraus, dass es ohne die Sehnsucht nach Harmonie und Schönheit als eigenständige Qualitäten letztlich keine Wandlung zum Guten geben kann, die Natur aber auch das menschliche Zusammenleben betreffend.

Ferner Landschafts-Wolken-Stimmungen, welche sich nicht verorten lassen. Diese haben sich in der Freiheit der Abstraktion mit ihren unerschöpflichen Möglichkeiten entfaltet, welche aber immer noch naturgebunden sind. Es können Kräfte und Formungen der Natur nachgebildet und damit visualisiert und der Betrachtung und Erfahrung zugänglich gemacht werden. So kann sich der menschliche Blick auf Natur in ihrer feinen Subtilität verändern und ein neues Verständnis bewirken, das sich dann jener zweckrationalen Verfügungsgewalt über Natur entgegenstellt, welche heute fast überall vorherrscht und katastrophale Folgen zeigt.

Ebenfalls in einem freien Gestaltungsprozess sind jene abstrakten Kompositionen entstanden, denen ein befreiendes Bemühen nach Gleichgewicht und Harmonie als Motiv zugrunde lagen.

In einer dritten thematischen Kategorie finden sich Arbeiten, welche als seismografisch zu bezeichnen sind, nämlich in dem Sinne, dass wahrgenommene Dissonanzen in ebenfalls freien Kompositionen ihren Ausdruck finden. Das betrifft Natur, deren Zerstörung sowie menschliches Leid unter anderem durch Krieg. Letztere Arbeiten sind unter den Eindrücken des furchtbaren Geschehens in der Ukraine entstanden. Im gestalteten Ausdruck zeugen sie von stiller Empathie bis hin zu heftigen eruptiven und spontan gesetzten Darstellungen von zerstörerischer Gewalt, die von Menschen verursacht ist.

Kommen wir zum zweiten Aspekt von Kontrasten, nämlich die zeichnerischen Mittel der Gestaltung. Dort finden wir zum einen die genaue Modellierung des Objektes mittels Bleistift. Die freieren Arbeiten sind mit Feder und Tusche entstanden, wobei letztere auch verwischt eingesetzt wird, um Ausdruck und Kontraste zu steigern. Ferner modellieren Rohrfeder und Borstenpinsel Landschaften zu einer expressiven Form des Ausdrucks.

Nun noch eine abschließende Anmerkung zur bevorzugten Verwendung der Farbe Schwarz. Abgesehen von den kontrastreicheren Möglichkeiten in der Anwendung kommt darin auch ein innerer Widerstand zum Ausdruck, in den Landschaften als ersehnte Stille und Weite, als melancholische Besinnung eher verhalten, aber sonst sehr deutlich gesetzt, welcher eine ästhetische Beliebigkeit in der Gestaltung ausschließt.
Auf Bildtitel haben wir verzichtet, damit diese nicht einer freien Rezeption hinderlich im Wege stehen.

Damit bin ich am Ende meiner Rede und ich hoffe, Ihnen mit dieser kleinen Einführung eine Orientierungshilfe gegeben zu haben für den Blick auf grafische Aussagen in dieser Ausstellung. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit! Meine Frau und ich wünschen Ihnen eine empfindungsreiche Begegnung mit den ausgestellten Werken.

Copyright: Joachim Petersen, Meisenweg 6, 21360 Vögelsen, info@joachimpetersen.de